

Statements zur Situation der Ensemble-Arbeit an allgemein bildenden Schulen

(gesammelt über die Schulmusik-Mailingliste von Dirk Bechtel von Jürgen Terhag)

1. Kurze Zusammenfassung:

- Das Schulorchester hat Mühe, überhaupt eine spielfähige Besetzung auf die Beine zu stellen. Die Gründe nennen die Schüler ganz klar: keine Zeit mehr, zu große unterrichtliche Belastungen.
- Auf dem Anmelde-Blatt für AGs (mit Werbeplakat; hängt schon zwei Wochen aus) – gibt es bisher erstmals *keine* Eintragungen.
- Bei uns führen der AG-Erlass und der Nachmittagsunterricht zum Niedergang der AG-Musik.
- Die vollen Stundenpläne haben z.T. die Folge, dass Musikensembles nicht mehr stattfinden.
- Seit ca. zwei Jahren haben wir keinen Oberstufenchor mehr. An unlösbaren Terminproblemen scheiterte auch die Einrichtung einer Band AG.
- Meine Rock-Cover-AG bestand gut drei Jahre und mit der Zeit bekamen die heranwachsenden Schüler immer mehr Nachmittagsunterricht: Die AG ist nun begraben.
- Es war aber schlichtweg nicht möglich, eine 7. Stunde für eine begrenzte Anzahl von Schülern an einem anderen Tag freizuhalten. Die Situation ist exakt seit der Einführung von G8 so.
- Die G8 ist eine unsinnige Aktion, die zu einer hohen Mehrbelastung für Schüler und Lehrer führt und das früher einmal bunte Schulleben immer weiter abstumpft. Für mich persönlich ist das der Grund, weshalb ich mich derzeit anderweitig orientiere.
- Mir wurde seitens der Schulleitung der Vorschlag gemacht, den Chor montags von 18.00 bis 20.00 zu betreuen - einen Mittelstufenchor mit Siebt- und Achtklässlern!!!
- Die wenigen freien Stunden am Nachmittag konkurrieren um die SchülerInnen – da hat die musikalische Arbeit oft „schlechte Karten“.
- Bigband liegt nun in der 7./8. Stunde. Ich habe nur noch 1 Trompete; die anderen 4 haben abgesagt.
- Die Musik-AGs sollen auf den Freitagnachmittag verlegt werden. Somit wäre wahrscheinlich auch der letzte freiwillige Schüler verloren, da das Wochenende doch meist mehr lockt als noch zwei Stunden AG-Arbeit.
- Waren es vor zwei Jahren noch 50 SängerInnen im Chor unseres Musicalprojekts, habe ich heute Mühe, 20 zu gewinnen.
- Die Kammermusik-AG musste mangels Teilnehmerzahl zusammengelegt werden mit dem Anfänger-Instrumentalensemble.
- Ich prognostiziere den "Tod" von Chor und Bläser-AG für den Januar 2009.
- Für KollegInnen an „normalen“ Schulen hat sich das Elend nach unserem Kenntnisstand weiter verbreitet.
- Wegen der Ganztagschule musste der Unter- und Mittelstufenchor in den Nachmittag ausweichen: Freitag 8. Stunde.
- Verschiedene Blockflöten-AGs finden aus ähnlichen Gründen nicht mehr statt. Insgesamt sehe ich relativ schwarz für eine gut bzw. überhaupt funktionierende AG- Arbeit im Fach Musik.
- Seit den Verschärfungen durch G8 kann sich unser Unterstufenchor kaum halten; wir hatten im letzten Halbjahr zum ersten Mal die Situation, dass dieser Chor sich mangels Verfügbarkeit der Schüler auflösen musste.
- Der Oberstufenchor kann nur in Verbindung mit der Anrechenbarkeit fürs Abitur als "vokalpraktischer Kurs" am Leben gehalten werden.
- Selbst unsere stadtbekannte Theater-AG, seit Jahren geleitet von der Ehefrau des Direktors, wurde inzwischen aufgegeben.

2. Ausführliche Versionen dieser Statements

- Bei meiner Bewerbung an einem Essener Gymnasium mit Ganztag (!) wurde ich gebeten, einen Mittelstufenchor zu übernehmen. Als mein Stundenplan dann am ersten Schultag bekannt gegeben wurde, musste ich feststellen, dass der Chor nicht enthalten war. Trotzdem war ich mit 28 Stunden voll eingesetzt. Auf mein Nachfragen hin wurde dann der Wunsch geäußert, dass ich doch mal schauen sollte, wo der Chor noch untergebracht werden könne. Man würde dann überlegen, wo meine Stundenzahl entsprechend reduziert werden könne. Ich habe dann mehrere Vorschläge unterbreitet, die aber aufgrund der engen Stundentafel (an einer Ganztagschule!!!) abgewiegt wurden. Mir wurde dann seitens der Schulleitung der Vorschlag gemacht, den Chor

montags von 18.00 bis 20.00 zu betreuen - einen Mittelstufenchor mit Siebt- und Achtklässlern!!! Dies wurde von mir energisch abgelehnt und den Chor gibt es nun nur noch in Verbund mit einer AG, die von einer Oberstufenschülerin geleitet wird. Wir betreuen ihn nun zusammen. (...) An der Gesamtschule müssen wir auch ohne G8 (die Gesamtschulen sind davon ausgenommen) alles, was m. E. für einen guten Musikunterricht unerlässlich ist, irgendwann am späten Nachmittag oder abends durchführen. Von Schülern, die durch 0. Stunde und Nachmittagsunterricht an fast jedem Tag ohnehin schon belastet genug sind, werden diese Aktionen dann gemieden. (...) Die G8 ist eine unsinnige Aktion, die zu einer hohen Mehrbelastung für Schüler und Lehrer führt und das früher einmal bunte Schulleben immer weiter abstumpft. Für "Spaß" ist in der Schule kein Platz mehr. Und Musikunterricht gehört weiterhin zu den "Spaß"-Fächern. Für mich persönlich ist das auch der Grund, weshalb ich mich derzeit anderweitig orientiere und lieber von außen versuche, an diesen Dingen etwas zu ändern. (Markus Galla, Essen)

- Was neben den zusätzlichen Arbeitsbelastungen durch G8 usw. vergessen wird, ist die Tatsache, dass es kaum mehr vernünftige Termine für Ensembles in der Stundenplanung einer Schule gibt. Entweder bleibt dafür die Mittagspause (wer kommt da noch gerne außer ein paar Idealisten) oder der Freitagnachmittag, den jedoch die meisten Familien für sich nutzen wollen. So kann man schulische Ensembles auch aushungern... (Oliver Felsmann / Solitude-Gymn. Stuttgart)
- Wir haben an unserem Gymnasium zwar NOCH keine AG sterben lassen müssen, aber seit der Abschaffung der Orientierungsstufe 2004 und der Einführung von G8 (die jetzigen 10. Klassen machen zum ersten Mal nach 8 Jahren Abitur) müssen wir einen krassen Mitgliederschwund in unseren AGs beklagen. Natürlich spielen auch noch andere Faktoren eine Rolle wie mangelnde Unterstützung durch Kollegen (O-Ton eines Kollegen zu einem Fünftklässler: "Mach lieber Förderunterricht als eine Musik-AG") und durch die Schulleitung (die seit Jahrzehnten festliegende AG-Stunden am Nachmittag für interessierte Schüler blockiert durch Pflichtunterricht mit dem Argument "Geht nicht anders"). (Ursula Rissmann-Telle)
- Die AG-Arbeit wird an unserem Gymnasium durch die folgenden Faktoren massiv eingeschränkt: Die SchülerInnen müssen AG-Stunden nicht mehr verpflichtend einbringen; dies wurde seit diesem Halbjahr in Niedersachsen vom Ministerium erlassen. Als Ganztagschule sind bei uns die Nachmittage bis zur 9. Stunde für Lehrer/innen und SchülerInnen entweder bereits voll oder die wenigen freien Stunden am Nachmittag konkurrieren um die SchülerInnen – da hat die musikalische Arbeit oft „schlechte Karten“ ... (Volker Ansorge, Walsrode)
- Meine Rock-Cover-AG bestand gut drei Jahre und mit der Zeit bekamen die heranwachsenden Schüler immer mehr Nachmittagsunterricht, so dass zwei meiner Bandmitglieder (Jg. 12) schließlich sagten: „Drei Nachmittage sind genug, da kann ich mir keinen vierten leisten.“ Die AG ist nun begraben. (Bodo Dieckvoß, Gymnasium Warstade, Hemmoor, Nds.)
- Ich baue an unserem Gymnasium eine Big Band auf. Bei der Sonderprobe vor einer Woche – in der 5./6. Stunde hatte ich 5 Trompeten, 3 Holzbläser und 1 Posaune sowie die Rhythmusgruppe. Heute (7./8.) hatte ich nur noch 1 Trompete; die anderen 4 haben abgesagt. Die Posaune kann nur alle 2 Wochen, da 14-tägig Unterricht stattfindet. Eine Klarinette und ein Tenorhorn, beide Klasse 8, durften nicht teilnehmen, weil ihre Eltern sagten: „Aufgrund des Nachmittagsunterrichts und der 12 Jahre reicht ein Hobby. Fußball oder Musik...“ Eine Posaune (Kl. 11) sagte mir ab, da sie bereits einige Hobbies kippen musste, da sie so viel Unterricht hat. (...) Eine neue Bläser-AG, die wir nach der Einführung vor zwei Jahren wieder anbieten wollten, wurde von nur 8 Schülern angenommen und somit schließlich abgesagt, da sie nicht finanzierbar war. Wesentlicher Grund der Eltern ist die Steigerung der Stundenzahl von 25 auf 30 Wochenstunden von Kl. 4 auf Kl. 5 und die Befürchtung, dass ihre Kleinen überlastet werden. (...) Wesentliches Problem in Niedersachsen ist m.E. auch der (Wegfall des) AG-Erlass(es): Er brachte viele Schüler/innen in den Chor. Meist waren es junge Schüler, denen geraten wurde, ihre fünf Pflichtstunden schnell abzu-dienen. Etliche ältere Chorsängerinnen verließen den Chor wegen der Kiddie-Schwemme, so dass das Niveau einerseits wegen der „Immigration der Jungen“, andererseits wegen der „Emigration der Alten“ absank. Nun, da der AG-Erlass wieder abgeschafft wurde, kommen natürlich die Alten nicht wieder, statt dessen bleiben noch weitere Schüler dem Chor fern, weil man ja keine AG mehr machen muss. Da, wo früher die Überlegung war: „Oh – ein Chor, da könnte ich ja vielleicht hin“, ist heute der Gedanke eher: „Ich muss ja gar keine AG besuchen, also warum den Chor?!?“ Oder eben meine Big Band. So führen bei uns der AG-Erlass und der Nachmittagsunterricht zum Niedergang der AG-Musik. (...) Erschwerend kommt bei uns auch hinzu, dass bei gut 80% Fahrschülern ein Großteil der Kinder erst um 16:00 – 16:30 – 17:00 Uhr zuhause ist, wenn

die 8. Stunde um 15:30 Uhr endet. Für mich ist es mehr als verständlich, wenn sich kaum Schüler finden, die diese Belastung öfter als nötig auf sich nehmen. (Bodo Dieckvoß, Gymnasium Warstade, Hemmoor, Nds.)

- An unserer Schule gibt es drei Ensembles, die alle zwei Jahre ein großes Musical zusammen aufführen. Im Zuge von G8 wird es immer schwerer Probenzeiten zu finden, da viele 7. Stunden mit Unterricht belegt sind. Doch angeblich soll es trotz G8 einen Musikblock geben, d.h. an einem Tag ist in der 7. und 8. Stunde möglichst wenig Unterricht aber dafür finden die drei Ensembles parallel statt. Dann wären wir gerettet. Bleibt nur zu hoffen, dass es sich hier nicht um leere Versprechen handelt! (Sabine Föster)
- Unsere Schule ist von einem Ensemble-Sterben bedroht. Dieses - seit Jahren absehbare - Problem wurde von meiner Fachschaft bereits an verschiedenen Stellen angesprochen: Von mir global im Schulmusikerforum, konkret an die Fachberater und Moderatoren sowie - natürlich - auch an den zuständigen Dezernenten der Bezirksregierung, der jedoch meinte, ich würde das Ganze zu "schwarz sehen", da es bald ja einen echten Ganzttag gäbe und die Musik-AGs am Gymnasium nach dem Vorbild der Gesamtschulen einen "festen Platz" finden würden. In den AGs zeigt sich die Überlastung der Schüler (Konzentrationsschwierigkeiten). In Zahlen: Von ca. 100 festen AG-Schülern sind innerhalb eines Schuljahres 65 Schüler aus Zeitgründen abgesprungen! Das eigentlich Schlimme ist, dass niemand so recht eine Lösung weiß und man sich irgendwie versucht "durchzuwurschteln". Meines Erachtens muss eine viel größere Öffentlichkeit als nur die Fachöffentlichkeit von dieser echten Misere erfahren. (Michael Vethake, für die Fachschaft Musik des Andreas-Vesalius-Gymnasiums Wesel)
- Die Situation im von mir geleiteten Chor an meiner Schule (Hessen): Unter G9 hatte der Chor folgende Mitglieder: 2002 (37), 2003 (31), 2004 (40), 2005 (32). Unter den Bedingungen von G8 dann Folgendes: 2006 (41), 2007 (13), 2008 (10); die doch nochmals große Zahl im Jahr 2006 erklärt sich dadurch: die Schüler und vor allem die Eltern hatten noch nicht gemerkt, was G8 eigentlich bedeutet. Außerdem konnte ich mehr als zwei Dritteln meiner eigenen Klasse - 21 Schüler/innen - zum Eintritt in den Chor bewegen. Drittens war die Jahrgangsstärke in diesem Jahr ausnahmsweise hoch mit 230 Schüler/innen. Inzwischen hat sich im Lande Hessen eine solche "giftige" Diskussion über die Belastung der jungen Gymnasiasten breit gemacht, dass die Eltern aus Sorge um die Belastung ihrer Kinder die AGs streichen. Mit 10 Schülerinnen und Schülern ist kaum noch etwas möglich. Unsere Tradition der Musicals der Klassenstufen 5 bis 8 droht damit zu enden. (Johannes Niedecken, Weidigschule Butzbach, Gymnasium in Hessen)
- Unsere Schulband hat nur noch vier Schüler/innen und einen Lehrer, Der Gitarrist hört an Weihnachten auf weil er mehr Zeit zum Lernen braucht. Die Sängerin entscheidet sich im März die HS-Fremdenprüfung zu machen, da sie vermutlich Klassenziel nicht erreicht. --> hört auf wegen "Lernen". Die Band ist nicht mehr flexibel genug ein anderes Programm einzustudieren, da alles auf die recht ordentliche Sängerin abgestimmt war - Sie hat übrigens in der Band erste Erfolgserlebnisse im Singen gehabt). In meiner Realschule (zweizügig mit einzügiger Hauptschule --> ca. 420 SchülerInnen gibt es in diesem Schuljahr auf dem Anmelde-Blatt mit Werbeplakat (hängt schon zwei Wochen aus) - bisher erstmals *keine* Eintragungen. Es gibt an der Schule nur zwei AGs: Chor und Band. Im Chor ist wegen Ausfall der Kollegin (Mutterschutz) und einer Ersatzkollegin (Nicht Musikerin, aber mit Chor-Erfahrung) die Entwicklung fraglich; in der Band-AG bisher keine Anmeldungen. (Heinrich Zipse, Burgschule Köngen, BW)
- Seit G8 ist die Situation folgende: Ausnahmslos alle klassen-/jahrgangsübergreifenden Gruppen ballen sich auf 2 Stunden an einem Nachmittag, der per Dekret für Dienstbesprechungen/GLKs usw. freigehalten wird. Das heißt, das sich Schüler zwischen Sport-AGs, Theater, Homepage, 1.Hilfe Orchester, Bigband etc. entscheiden müssen - wenn's eine wichtige GLK gibt, fällt die AG aus (obwohl unser Chef wohlwollend ist). (...) Ich wollte nun in diesem Jahr gemeinsam mit einer Schülerin, die die Ausbildung zur Musikmentorin durchlaufen hat, den Unterstufenchor wieder aufbauen. Es war aber schlichtweg nicht möglich, eine 7.Stunde (bei uns nachmittags) für eine begrenzte Anzahl von Schülern (5.+ 6. Klasse) an einem anderen Tag freizuhalten. Die Situation ist exakt seit der Einführung von G8 so. Vorher habe ich mich mit den interessierten Schülern getroffen und den Termin gesucht, an dem die meisten konnten. (Dirk Bretschneider, Reuchlin-Gymnasium Pforzheim BaWü)
- Bei uns am Hebel Gymnasium (mit Musikzug) sind für die (ja verpflichtenden) Musik-AGs Stunden geblockt, so dass das Überleben der AGs gesichert ist. Allerdings werden die Nichtmusik-

zugschüler notgedrungen aus den Ensembles "entfernt", weil die AGs zeitgleich mit Nachmittagsunterricht liegen. Wegen der Schwierigkeit, auch die Oberstufe noch an den AGs teilnehmen lassen zu können, sollen die Musik-AGs wohl bald auf den Freitagnachmittag verlegt werden. Somit wäre wahrscheinlich auch der letzte freiwillige Schüler verloren, da das Wochenende doch meist mehr lockt als noch 2 Stunden AG-Arbeit. (Verena Físcher, Pforzheim)

- Wir haben Schwierigkeiten, Nachmittagstermine für AGs zu finden, da viel mehr Unterricht auf den Nachmittag rutscht. Beim Wunsch der Schulleitung, freitags die 7./8. Std. für Klassenunterricht frei zu haben, würde das Orchester auf die Zeit 15.00 - 16.30 rutschen (mit den logischen Konsequenzen). (...) Es gibt weniger Bereitschaft (geringerer Handlungsspielraum) der Schulleitung, bei der Stundenplanung bestimmte Zeiten für Musik-AGs zu blocken und Schwierigkeiten bei der Platzierung des Instrumentalunterrichts (findet in der Schule statt): Dieser rutscht wegen immer längerer Raumbelugung immer weiter in den Abend. Originalton Schüler (Kl. 6): "Sehen Sie, so geht das jeden Tag. Bis ich heimkomme, ist es 17:00 oder 18:00 Uhr, dann muss ich lernen und Aufgaben machen. Keine Zeit für Freunde, Hobbies, Spielen..." (Dr. Jörg Abel, Hessen)
- Wir sind ein Gymnasium im Aufbau (bis Jahrgang 12) und haben dank der sehr guten Unterstützung durch die Schulleitung der Musik an unserer Schule zu einem besonderen Schwerpunkt verhelfen. Es könnte alles so schön sein, aber auch wir haben trotz attraktiver Angebote und großer Anstrengungen auf Seiten der Lehrkräfte mittlerweile starke Rückgänge in der Teilnahme an den AGs zu verzeichnen. Als Beispiel sei das Musicalprojekt genannt. Waren es vor zwei Jahren noch 50 SängerInnen im Chor, habe ich heute Mühe, 20 SchülerInnen zu gewinnen. Ähnlich schleppend läuft es bei anderen AGs: Kammermusik-AG musste mangels Teilnehmerzahl zusammengelegt werden mit dem Anfänger-Instrumentalensemble, das neu eingerichtete Schulorchester hat Mühe, überhaupt eine spielfähige Besetzung auf die Beine zu stellen. Die Gründe nennen die Schüler auf Nachfrage ganz klar: keine Zeit mehr, zu große unterrichtliche Belastungen. Es ist wohl zu erwarten, dass sich diese Tendenz leider fortsetzen wird. Wir haben den Antrag auf Ganztagschule gestellt. Wie sich dies auf unsere AG-Arbeit auswirken wird, mag ich noch gar nicht abschätzen. Schwierige Zeiten für unsere so wichtige Aufgabe! (Stefan Binder, Steinhagener Gymnasium)
- Durch die Ganztagschule sind die Schüler so angestrengt, dass ich meine AG's kaum aufrecht erhalten kann. Ich prognostiziere den "Tod" von Chor und Bläser-AG für den Januar 2009. Meine Unterrichtsverpflichtung sind derzeit 31 Stunden. Zusätzlich noch Fachleitung, Sammlung und Klassenlehrerschaft, und das, obwohl ich im letzten Halbjahr zwei Überstunden gemacht habe. (...) Die Schulleitung versucht zunehmend externe Leute mit Musikaufgaben zu betrauen, egal, was für eine Qualifikation diese mitbringen. So nach dem Motto: Du spielst Gitarre? - Dann kannst du ja den Chor leiten... (Elmo Hopp, Hamburg)
- Ich muss seit einem Jahr einen deutlichen Mitgliederschwund in unserem Auswahl-Kinderchor hinnehmen. Zweimal in der Woche bis 16:30h durchgehend in der Schule bleiben, mit 45' Mittagspause in einem unruhigen großen Schulgebäude oder in der langen Warteschlange im schicken aber zu kleinen Kantinenkeller, das ist einfach zu viel für die Kinder. Unsere Schule ist wie offenbar zahllose andere ohne die notwendigen Ruhe- und Aufenthaltsräume, ausreichende Kantinegröße, Entschlackung der Stundentafeln etc. auf den gut gemeinten 4-Milliarden-Zug der damaligen Bundesregierung aufgesprungen. In Hamburg entfaltet zudem immer noch das einzigartige Lehrkräfte-Arbeits-Zeit-Modell seine unselige Wirkung und erschwert vielen KollegInnen die verbliebene musikpraktische Arbeit. Wir, die Versammlung Hamburger Schulmusik, haben mit unserem Empfehlungspapier zur Arbeitszeitbewertung im Fach Musik zwar für die Musik an Schulen unter kultureller Bildung nahestehender oder, besser noch, musikpraktisch versierter Schulleitung einige Hilfestellungen geben können zur Schaffung oder dem Erhalt eigentlich selbstverständlicher Spielräume, aber für KollegInnen an Schulen mit bestenfalls dekorativer Nebenbei-Musik, bzw. allgemein in nicht schulprofilrelevanten Fächern hat sich das Elend nach unserem Kenntnisstand weiter verbreitet. (Jan Rainer Bruns, Hamburg)
- An meiner Schule haben die vollen Stundenpläne z. T. die Folge, dass Musikensembles nicht mehr stattfinden. Ich bin Lehrer am Dortmunder Goethe-Gymnasium und habe jahrelang einen Oberstufenchor geleitet, der zwar immer um Mitglieder gekämpft hat, aber auch durchaus erfolgreiche Zeiten hatte. In den letzten Jahren gab es kaum noch Termine, zu denen die Interessierten Zeit hatten, an einer Probe teilzunehmen. Ich ließ mir die überhaupt zur Verfügung stehenden Zeiten von jedem Interessenten auf einen Zettel notieren und wertete dann alle Zettel aus: Der Termin, an dem die meisten teilnehmen konnten, wurde dann als Probestermin angesetzt. Aber

auch das half schließlich nicht mehr, es kamen nur noch 5 - 7 Gesangswillige, zu wenig für einen Chor. Seit ca. 2 Jahren haben wir also keinen Oberstufenchor mehr. An unlösbaren Terminproblemen scheiterte auch die Einrichtung einer Band AG, die es bis dahin seit ein paar Jahren gegeben hatte, also haben wir auch keine Band AG mehr. (Gerrit Miehle)

- Die AG Unter- und Mittelstufenchor fand bisher Donnerstag 1. Stunde statt. Da Fahrschüler eh zur 1. Stunde fahren müssen, wenn sie zur 2. hätten, war die Beteiligung rege. Wegen der Ganztagschule musste sie mit diesem Schuljahr nun doch in den Nachmittag ausweichen: Freitag 8. Stunde. Dank der engagierten Kollegin hält sich die Abwanderung noch in Grenzen, aber die Anfechtung ist groß, mit den anderen ins Wochenende zu starten. (Alexis Kivi, Nordseegymnasium St. Peter Ording)
- Abgesehen davon, dass es mit den AGs immer später wird, und man wegen einer fehlenden Mittagspause die 2 letzten Stunden immer mit hängendem Magen hält, muss ich mich immer mehr fragen, für wen ich das in Zukunft überhaupt noch machen soll, kann, darf. An unserer Schule haben wir (hatten wir bis jetzt ...) ein kleines bis mittleres Blasorchester und ein kleines Streichorchester; mein Streichorchester fällt gerade auseinander; die Oberstufenschüler haben definitiv aufgrund des Stundenplans keine Zeit, den Mittelstufenschülern wird alles zuviel, außerdem haben sie aufgrund der mangelnden Anzahl von Teilnehmern "keinen Bock" mehr, denn es klingt nicht gut genug. Dieses Orchester sehe ich den Bach runtergehen! (...) Desweiteren bieten wir seit gut 2 Jahren an unserer Schule Streicherklassen an. Ein großer Teil derjenigen, die jetzt "fertig" sind und privat oder über die Musikschule Unterricht haben, probt jetzt mit viel Enthusiasmus in einem neu und extra für diese Zielgruppe gegründeten Orchester am Freitag in der 7. Stunde. Diesen Termin zu finden war schon schwierig genug aufgrund des Stundenplans. Ich frage mich, wie lange die Schüler das durchhalten, bevor ihnen wieder "alles zuviel" wird. Verschiedene Blockflöten AGs finden aus ähnlichen Gründen nicht mehr statt. Insgesamt sehe ich relativ schwarz für eine gut bzw. überhaupt funktionierende AG- Arbeit im Fach Musik. (Annette Eick, Erasmus-Gymnasium Grevenbroich)
- Alle Musikkolleg/innen an unserer Schule wurden wegen der Stärkung der sog. Kernfächer verstärkt in ihrem anderen Fach eingesetzt. Die reguläre Unterrichtszeit endet bei uns für alle (!) Stufen nicht vor 14.30 Uhr (obwohl wir um 8.00 Uhr anfangen). Ab der 6. Klasse wird im Rahmen von G8 an 1-2 Tagen Nachmittagsunterricht hinzukommen. Der "durchschnittliche" Oberstufenschüler hat etwa zwei- bis dreimal pro Woche bis 16.20 Uhr, etwa einmal pro Woche bis 18.00 Uhr Unterricht. (...) Seit den o. g. Verschärfungen kann sich unser Unterstufenchor kaum halten; wir hatten im letzten Halbjahr zum ersten Mal die Situation, dass dieser Chor sich mangels Verfügbarkeit der Schüler auflösen musste. (...) Der Oberstufenchor kann nur in Verbindung mit der Anrechenbarkeit fürs Abitur als "vokalpraktischer Kurs" am Leben gehalten werden. Die 13er "verpflichten" wir durch starkes Ins-Gewissen-Reden, im Chor zu bleiben, obwohl sie dies von den Belegungsverpflichtungen ja nicht mehr müssten. (...) Unser Schulorchester musste aufgrund der langen Unterrichtstage in die 10./11. Stunde rutschen, mit dem Erfolg, dass willige und interessierte(!) Schüler aufgehört haben. Dies ist alles sehr bedauerlich. Hinzu kommt, dass (trotz unserer guten Ausstattung mit Musiklehrern) sämtliche Oberstufenkurse auf 2 Stunden gekürzt wurden, was die Ausgestaltung praktischer Arbeiten stark erschwert. (...) Unsere Fachschaft Musik hat daher ab diesem Schuljahr eine Art "Rettungsaktion" initiiert: Wir beginnen in der Klasse 5 damit, eine der beiden regulären Musikstunden als Ensemblestunde für alle verpflichtend zu machen. Die Schüler können wählen (im Kurssystem) zwischen Gruppeninstrumentalunterricht mit Lehrern aus der ortsansässigen Musikschule oder aber Ensembles, die von uns Musiklehrern geleitet werden. Die Idee dahinter ist offensichtlich: Die Instrumentalisten bereiten wir uns fürs Orchester vor, die anderen machen wir neugierig, um dann in der Mittelstufe etwa in unserer Musical-AG die Arbeit fortsetzen zu können. (...) Was aus unserem Konzept mittel- bis langfristig wird, bleibt abzuwarten. Alle Ideen, die versuchen, die Musik zu stärken, und dafür zusätzliche Zeit oder zusätzliches Personal in Anspruch nehmen, sind entweder nicht finanzierbar oder von uns Lehrer/innen aufgrund unserer Auslastung nicht umzusetzen; zudem haben auch die Schüler einfach kaum mehr Zeitreserven. Die Idee, Ensemblearbeit wie oben beschrieben in den "normalen" Unterricht inhaltlich und zeitlich zu integrieren und als geblockte Ensemblestunden in den Vormittagsbereich fest zu verankern, scheint uns ein letzter Ausweg zu sein. (Jürgen Spielmanns, Leverkusen)
- Für den Bereich Grundschule sieht es aus meiner Sicht so aus: Dort wurde das zusätzliche Fach Englisch mit zwei Wochenstunden eingeführt, die Kinder in den Jgst. 3/4 hatten durch den zusätzlichen Unterricht am Vormittag keine Gelegenheit mehr, an AGs teilzunehmen, da es aus stundenplantechnischen Gründen nicht möglich war, eine gemeinsame freie Stunde zu finden, in

der weder Fachunterricht, noch Förderunterricht, noch muttersprachlicher Unterricht zeitgleich stattfand. Inzwischen beginnt der Englischunterricht schon in Klasse 1, so dass sich die Zeitnot wahrscheinlich nach vorne verlagern dürfte. AG's am Nachmittag anzubieten ist keine Lösung, da ein hoher Anteil unserer Schüler Fahrschüler sind, die am Nachmittag keine Möglichkeit haben, ohne Hilfe der Eltern zur Schule zu kommen. (...) Es fehlen chronisch Lehrerstunden, da oft vorhandene Lehrerstellen nicht mehr besetzt werden können. Gespart wird an den AG-Stunden, da sie nicht erteilt werden müssen. Sind einmal zusätzlich geleistete Stunden abzufeiern, findet dieser Ausgleich mit Hilfe von AG-Stunden statt. (Irene Meyer-Ricks)